

KINDERLAND

Freundesbrief des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband



TITELTHEMA:

Sommerfreuden

LEBEN IM KINDERDORF:

Geburtstag im Kinderdorf

Im Blick:

Summer in the city

AUS UNSERER ARBEIT:

Kann das gutgehen?

Inhalt

LEBEN IM KINDERDORF

3 Geburtstag im Kinderdorf

TITELTHEMA

4 Sommerfreuden – ein besonderes Erlebnis

IM BLICK

6 Häusertausch in den Sommerferien

7 Summer in the city

ENGAGEMENT

8 Hands-on-Projekt der Rotarier

9 Hilfe zur rechten Zeit

BEGEGNUNG

10 Damit der Topf den Deckel findet

10 Wir in Waldenburg

PORTRÄT

11 Daniel Winge

ALBERT SCHWEITZER

12 Albert Schweitzer-Tag

BUNTE SEITE

13 Gertraud Handl, eine von uns

AUS UNSERER ARBEIT

14 Schutzkonzepte in Einrichtungen

15 Kann das gutgehen?

ZUGABE

16 Kindertagesstätten

NEUES AUS DEM BUNDESVERBAND

17 Oase in Gefahr?

BLITZNACHRICHTEN

18 Kurz berichtet

DANKESCHÖN

19 Mit Ihrer Hilfe

Liebe Leserinnen und Leser,

die Sehnsucht nach wärmenden Sonnenstrahlen beginnt gleich im Frühherbst, wenn die ersten Herbststürme toben. Dann allerdings müssen wir alle noch lange warten, auf den längsten hellen Tag im Jahr – die Sommersonnenwende am 21. Juni – denn hier beginnt der kalendarische Sommer.

Wenn dann der Horizont vor Hitze flimmert und die Kornblumen und der Klatschmohn den Sommer anzeigen, ist es Zeit für eine kleine Sommerpause. Der Sommer ist die wärmste Jahreszeit und er fühlt sich frei und lebendig an: Sonne auf der Haut, Baden im See, Eis mit Erdbeergeschmack, wehende Haare beim Fahrradfahren – Sommerfreuden pur. Auch im Kinderdorf.

Das Leben wird nach draußen verlagert, im Garten gegrillt und gefeiert; die Kinder können länger an der frischen Luft spielen, sich ausgiebig bewegen und man sitzt an lauschigen Abenden in geselliger Runde zusammen.

Viele Kinderdorffamilien verreisen nun gemeinsam, allesamt mit sehr unterschiedlichen Zielen: Reisen in die Berge, Camping am See oder Urlaub mit dem Fahrrad.

Ich wünsche allen Kindern, Mitarbeitenden in den Kinderdörfern sowie allen Fördernden eine erholsame und genussvolle Sommerzeit. Kommen Sie gesund und gut erholt von Ihrer Sommerpause zurück.



Ihre

Silvia Haßmann-Vey

Geschäftsführerin des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.



Ein aufregender Tag!



Geburtstag im Kinderdorf

Oliver lebt seit über fünf Jahren im Erfurter Kinderdorf. Für ihn ist die Feier anlässlich seines Geburtstages ein ganz besonderes Sommererlebnis.

Bereits früh am Morgen wird klar, wer an diesem Tag die Hauptrolle spielt: Vor der Zimmertür von Oliver haben sich alle Kinderdorfgeschwister versammelt. „Das Geburtstagskind mit einem Lied zu wecken, ist bei uns ein Ritual“, berichtet Kerstin Wolf, seit 17 Jahren Erzieherin im Kinderdorfhaus „Lindenhof“. Für einen tollen Start in den Tag frühstücken alle gemeinsam an einer liebevoll gedeckten Tafel – der Platz vom Geburtstagskind ist festlich geschmückt mit Kerzen, Luftballons und den Lieblings Süßigkeiten von Oliver. Doch das größte Highlight des Ehrentages ist der

Ausflug zur Sommerrodelbahn nach Ruhla. Jedes Geburtstagskind darf sich einen Ausflug aussuchen und bei Oliver ist die Entscheidung eindeutig: „Ich finde es toll, dass ich mir zu meinem Geburtstag etwas wünschen darf. Der Ausflug zur Sommerrodelbahn macht mir immer am meisten Spaß“, strahlt der Elfjährige. Die steile und kurvenreiche Abfahrtsstrecke ist über 900 Meter lang und wer will, kann sie mit rasantem Tempo fahren. Abenteuer pur.

Zu Hause gibt es dann Kaffee und Kuchen. Auf dem Geschenketisch



Noch geht's bergauf...

warten toll eingepackte Päckchen; auch von seinen Kinderdorfgeschwistern bekommt Oliver kleine Aufmerksamkeiten oder selbstgebastelte Geschenke. Freunde von Oliver und seine leiblichen Eltern feiern ebenfalls mit. Zum Abschluss des aufregenden Tages geht die Kinderdorffamilie in einem Restaurant essen – auch das ist eine kleine Attraktion!

*Christin Schönfuß,
Kinderdorf Thüringen*



Ein Erlebnis der besonderen Art

Familien-Urlaub bedeutet: viele Aktionen, die die Bindung stärken, gemeinsam erleben. Heißt, sich im entspannten Dasein spüren und durch neue Erfahrungen viel Spannendes lernen. Und es heißt auch, die äußere und die innere Welt ein Stück mehr entdecken!

„Der Himmel ist viel blauer hier, Mama.“ Dieser Satz war das erste, was unsere Jüngste damals sagte, als wir am Urlaubsziel in den Pinzgauer Alpen ankamen. Gerade war sie aufgewacht. Die Fahrt hatte mehr als sechs ewige Stunden gedauert und unsere sieben Kinder waren allesamt eingeschlafen. Alle waren, gestresst durch Arbeit und Schule, voller Vorfreude auf die Ferienzeit.



Urlaub in den Bergen...

Unseren ersten gemeinsamen Auslandsurlaub hatten wir zusammen geplant. Im Internet einen Ort ausgesucht, das Haus und den Weg dorthin erkundet. Schnell wurde gebucht. Als die Reise bevorstand, musste überlegt gepackt werden, da der Platz begrenzt war. Losgefahren sind wir mit großer Vorfreude und alle mit unterschiedlichen Erwartungen. Erwartungen, die bei weitem übertroffen wurden. Denn wer von unseren Kindern konnte sich schon die Alpen vorstellen? Berge höher als alles, was sie bisher gesehen hatten. Und obenauf Schnee – mitten im Sommer! „Das gibt’s doch gar nicht!“, staunten die Kinder. Das Abenteuer konnte beginnen.

Endlich Urlaub!

Alleine schon das gemietete Haus zu beziehen, sein Zimmer zu suchen und einzunehmen, die Balkone, die Terrasse, die Ausblicke zu entdecken, waren ein Spektakel. Immer wieder tönten Oh's und Ah's des Erstaunens durch die Räume und echoten nach draußen. Dort auf dem Verandageländer saß unsere Katze und im Garten lag unser Hund. Beide Haustiere waren selbstverständlich mit dabei und hatten sich als Erste an die neue Umgebung angepasst. Alles war offen und irgendwie freier. Hier waren kein Schuldruck, keine Anforderungen und kein Stress zu spüren. Die Kinder entspannten sich und spürten die besondere Atmosphäre.

Wer im Sommer in die Alpen fährt, dem bieten sich einige Möglichkeiten, eine schöne Zeit zu verbringen. Wandern in den grandiosen Bergen, lange Seilbahnfahrten, Schwimmen in blauklaren Seen, gutes Essen mit viel Schnitzel, Spätzle und süßem Kaiserschmarren. Abends zusammen Brettspiele spielen, gemeinsam zur Gitarre singen oder einfach nur der Sonne zuschauen, wie sie in ihrem blutroten Kleid zwischen den Bergspitzen verschwindet. Gemeinsam einkaufen, kochen und abwaschen. Lesen, Vorlesen und Ballspielen im Garten. Dies sind Aktionen, die den Selbstwert der Kinder und den Familienzusammenhalt gestärkt haben. Jedes einzelne Kind konnte die Freiheit mit allen Sinnen genießen. Hier waren die Zeit und Gelegenheit, die es brauchte, um Bindung und Beziehung zwischen unseren Pflegekindern untereinander und uns, den Hauseltern, aufzubauen und zu vertiefen. Hier gab es die Möglichkeiten, sich neu zu erfahren, seine inneren Kräfte zu stärken und die neu zusammengewürfelte Familie einmal anders, nämlich ganz entspannt im Hier und Jetzt, zu genießen. Und so war unser erster Auslandsurlaub nicht nur eine Reise in eine ferne und unbekannte Region, sondern auch eine Exkursion in den vielfältigen Kosmos einer neuen Gemeinschaft, der durch die Aufnahme der Kinder in eine Kinderdorffamilie entstanden war. Familien-Abenteuer auf allen Ebenen!

Silke Schwan, Kinderdorfmutter in Waldenburg



Häusertausch in den Sommerferien

Zwischen den Kinderdorfhäusern der Familie Höppner aus Strinum in Sachsen-Anhalt und der Familie Bohn aus Wolgast in Mecklenburg-Vorpommern besteht seit mehr als 20 Jahren ein guter Kontakt. Und da Kinderdorfhäusleiterinnen sehr kreative „Sparfüchse“ sind, kamen beide Frauen auf die tolle Idee, in den Sommerferien ihre Häuser zu tauschen.

Gesagt, getan. Sachen in den Bus gepackt und ab in den Urlaub. An der Ostsee warteten Sonne, Strand und viele sportliche Freizeitaktivitäten auf die Urlauber aus Sachsen-Anhalt. Das Kinderdorfhäus Nordlicht war „nur“ Schlafplatz, denn den Tag verbrachten die Kinder am Meer. So erfüllte sich ein lang gehegter Urlaubstraum – endlich nach Herzenslust in der Ostsee baden und Stehpaddeln.

Die Kinder aus Wolgast genossen indes das Landleben in Strinum und hatten viel Spaß beim Versorgen der fünf Hasen, drei Enten, von Katze Momo und Hausziege Hilde. Sie fühlten sich wohl im großen, komfortablen „Zuhause auf Zeit“ und unternahmen viele Ausflüge in die Region rund um Zerbst. „Herrlich diese Ruhe, danke!“, beschreibt Kinderdorfhäusleiterin Rita Bohn ihren Urlaub mit den Kindern in nur einem Satz.



Ein Häusertausch ist nicht nur eine gute Gelegenheit, Urlaub zu machen und die hohen Kosten für eine Unterkunft zu sparen. Es ist auch eine große Vertrauensleistung zwischen zwei Kinderdorffamilien. Denn was des einen Ferienhaus, ist des anderen Zuhause für eine geschützte Kindheit. Dass dieses Vertrauen bestand, zeugt von einem guten Miteinander und gegenseitiger Rücksichtnahme. Darauf können beide Kinderdorffamilien stolz sein. „Vielen Dank an die Kinderdorffamilie in Wolgast!“, sagt auch Ute Höppner.

Ein Modell, das zum Nachmachen empfohlen werden kann!

Inka Peters, Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern



Summer *in the city*

Zusammen kreativ sein, aus dem Alltag ausbrechen, Freunde treffen: Feste gehören zum Kinderdorf-Sommer dazu und stärken die Gemeinschaft.

In Berlin sind die Kinderdorffamilien quer durch die Stadt auf drei Bezirke verteilt. So unterschiedlich wie die Umgebungen und Familien sind, so unterschiedlich fallen auch die sommerlichen Nachbarschaftsfeste aus. Jeder Standort hat seine eigene Sommertradition. Alle gemeinsam haben sie die Freude an Open Air Aktivitäten in der Gemeinschaft – gemäß der Kinderdorfidee.

Die Sommerfeste dienen aber auch als standortübergreifende Begegnungs- und Inspirationsstätte. So gab es beim Spandauer Sommerfest im letzten Jahr mehrere akrobatische sowie musikalische Einlagen von Kindern, die alle Zuschauer reichlich staunen ließen. Beim Kistenstapeln wurden der Teamgeist der Kinder und das Vertrauen in



den Halt der Pädagogen geprobt. Die Hindernisläufe waren vom Erzieherteam so liebevoll vorbereitet, dass jedes Kind Spaß hatte und am Ende einen Preis erhielt. Im bunten Bonbon befand sich ein Gutschein für eine Kugel Eis bei „Florida“ – ein Klassiker in Berlin. Gemeinsam wurde abends gemütlich am Lagerfeuer gegessen, Stockbrot gebacken und auf der Hüpfburg getobt. Riesenseifenblasen regten die Phantasie der Kinder an und kleine Kunstwerke entstanden.

Bei den Sommerfesten im Kinderdorf Berlin wird – trotz Großstadtkontext – ein Stück unbeschwerte Kindheit und Beisammensein in einer (Kinder-)Dorf-gemeinschaft zelebriert.

Der Berliner Sommer im Kinderdorf ist so bunt und lebendig, wie seine Bewohner!

Catharina Woitke, Kinderdorf Berlin

GUTES TUN *tut gut*

Ehrenamtlicher Einsatz im Kinderdorf

Hands-On-Projekt der Rotarier

Was ein engagierter und großer Arbeitseinsatz an einem Tag auf dem Außengelände bewirken kann, erfuhren die Bewohner/innen des Kinderdorfs Steinbach Anfang März. Mehr als zehn Mitglieder des Vereins „Rotary Club Dresden-Canaletto“ packten mit an. Sogar einige ihrer Familien halfen mit.

Das Wetter hielt, abgesehen von ein paar kleineren Schauern, gut durch. Das hinderte allerdings niemanden daran, Sträucher und Bäume zurückzuschneiden und fleißig Laub zu harken. Auch das Dach einer unserer Schuppen, welches stark in Mitleidenschaft gezogen war, wurde kurzerhand neu eingedeckt. Unsere Kinder halfen fleißig mit, die Äste und Zweige zur Seite zu räumen. Sie staunten, wie die großen Weiden beschnitten wurden und über die dabei zum Einsatz gekommene Technik. Bis zum Nachmittag wurde gewerkelt, was das Zeug hält und das Ergebnis kann sich sehen lassen! Die Pflanzen haben nun wieder Luft und Licht zum Wachsen und Gedeihen.



Leider mussten wir aber auch erfahren, dass ein Großteil des Baumbestandes nach nunmehr 17 Jahren erkrankt ist. Der letzte Sommer mit der langen Trockenheit hat den Pflanzen sehr zugesetzt. Es ist vorgesehen, mittelfristig Ersatzpflanzungen vorzunehmen. Die Kinder nutzen das Außengelände und den Spielplatz täglich. Sie hoffen nun, dass die Sträucher schnell wieder ausschlagen, damit sie sich besser verstecken können. So hat eben alles zwei Seiten.

Vielen Dank an die fleißigen Helfer und die tolle Organisation der Rotarier! Die Wiener Würstchen am Mittag haben allen gut geschmeckt und die Zuckerwatte fand bei den Kindern großen Anklang. Ohne die Unterstützung der Rotarier wäre unser Außengelände jetzt nicht in diesem guten Zustand.

Sylvia Plättner, Kinderdorf Sachsen

Hilfe zur rechten Zeit

Das Waldenburger Kinderdorf ist Träger eines Frauen- und Kinderschutzhauses. Der Bedarf an Plätzen für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder ist hoch, so dass das Haus oft überbelegt ist. Bei zusätzlichen Anfragen muss abgelehnt werden. Aktuell ist die Platzzahl begrenzt und die Wohnsituation entspricht nicht den heutigen Anforderungen.

Dies führte dazu, dass der Verein nach einem anderen Gebäude suchen musste. Tatsächlich fand er eines, mit welchem die Bedingungen verbessert und die Plätze von 10 auf 14 erhöht werden können. Für das Team werden nun angemessene Büro- und Beratungsräume geschaffen und die Kinder finden einen großzügigen Spielbereich vor.



Ein solches Projekt zu finanzieren, stellt den Träger vor große Herausforderungen. Da die Realisierung als dringend angesehen wurde, fördern Land, Landkreis und das Deutsche Hilfswerk das Vorhaben. Doch ohne die großzügige Unterstützung von Privatpersonen wäre die Investition nicht zu stemmen gewesen.

Seit vielen Jahren ist Ursula Berner mit dem Frauenhaus verbunden und weiß, wie notwendig diese Arbeit für bedrohte Frauen und Kinder ist. Als Vorsitzende der Albert-Berner-Stiftung hat sie in ihrem Stiftungsrat dafür geworben, die Anschaffung und Renovierung eines

passenden Gebäudes mit einer großzügigen Spende zu unterstützen. Sie wusste, dieser Finanzierungsbaustein trägt wesentlich zur Umsetzung des Vorhabens bei.

Bei der Übergabe der Spende erzählt Ursula Berner, dass sie die Arbeit des Frauenhauses schon immer bewegt hat und wie wichtig ein angemessener Zufluchtsort für die Frauen und Kinder ist. Es ist ihr eine Herzensangelegenheit, dem Projekt durch die Albert-Berner-Stiftung helfen zu können.

Wolfgang Bartole, Kinderdorf Waldenburg



Pascal wird Koch.

Damit der Topf den Deckel findet!

Pascal lebt seit 15 Jahren in unserer Familie. In diesem Jahr wird er seinen Hauptschulabschluss machen. Er muss sich für einen Beruf entscheiden und braucht für September einen geeigneten Ausbildungsplatz.

Gut, dass in vielen Berufen der Nachwuchs fehlt. Das Angebot an Ausbildungsplätzen ist so vielfältig, dass sich ein Jugendlicher nur schwer entscheiden kann.

Gemeinsam mit Pascal haben wir uns auf den langen Weg zur Berufsfindung gemacht und waren gespannt auf das Ergebnis. Im Internet recherchieren, Berufsmessen besuchen und Diskutieren gehören am Anfang dazu. Sinnvoll sind unterschiedliche Praktika. Passt eher der Großbetrieb mit strukturierter Ausbildung oder ist ein familiärer Betrieb besser? Fragen wie: „Macht mir die Arbeit Spaß und komme ich mit den Bedingungen klar?“, erfordern intensive Gespräche und Verständnis.

Pascal hatte schon früh geäußert, Koch werden zu wollen. Es macht ihm Spaß und er hat bereits vieles gelernt. Bei der Berufsorientierung absolvierte er dann mehrere Praktika, beispielsweise als Zimmermann. Auf dem Dach eines Hauses stehen ist ein tolles Erlebnis, aber begeistern konnte er sich für diese Arbeit nicht.

Bei seinem letzten Praktikum ist es dann passiert. Der Topf fand sozusagen seinen Deckel, und nach zwei Wochen sagte ein glücklicher Pascal dem Ausbildungsbetrieb, einem familiengeführten Restaurant, zu. Pascal hat durch seine Kenntnisse und die Lust am Kochen überzeugt! Die Ausbilder freuen sich nun auf einen motivierten Azubi. Wie damals bei der Einschulung begleiten ihn unsere besten Wünsche in diesen neuen Lebensabschnitt. Wir sind gespannt auf seine Gerichte und unterstützen ihn bei der Ausbildung, so lange er uns braucht.

*Susanne Hankele und Moritz Keller,
Kinderdorfeltern Waldenburg*

Daniel Winge

Seit über zwei Jahren trainiert Daniel Winge die Schützlinge des Erfurter Kinderdorfes im Fußball. Nun beendet er im September sein BWL-Studium in der Fachrichtung Sportmanagement.

Bereits in seiner Jugend sammelte der Sportbegeisterte zahlreiche Erfahrungen darin, mit Kindern und Jugendlichen Sport zu treiben. Als er zum FC RWE kam, konnte er sich in diversen Feldern im Nachwuchssport ausprobieren und wurde durch den Sportmanager aufmerksam auf die ehrenamtliche Tätigkeit im Kinderdorf.

„Ich hatte Bedenken, ob ich der Aufgabe gewachsen bin. Aber mit jedem Training baut man eine intensiver werdende Beziehung zu den Kids auf. Wir vertrauen uns und sind mit Freude beim Training dabei“, berichtet Daniel Winge.

Nach über zwei Jahren ist er eine feste Größe im Leben der Schützlinge und bereitet die Mädchen und Jungen aktuell auf den anstehenden KiDo-Cup im Kinderdorf Uslar vor. „Dabei kommt es nicht auf Einzelleistungen an, sondern dass die Kids verstehen, was Fairness und Gemeinschaftsgefühl bedeuten. Sport ist aus meiner Sicht das ideale Medium, um Heranwachsenden ein Gefühl für wertschätzendes Miteinander zu vermitteln“, bemerkt der 23-jährige.



Daniel freut sich auf den KiDo-Cup in Uslar.

In seiner Zeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter hat Daniel Winge schon viele alltägliche Situationen im Leben der Kinder und Jugendlichen beobachten können. Für sich selbst nimmt er eine Vielzahl an wertvollen Erfahrungen mit: „Ich bin wirklich beeindruckt von dem Engagement jedes Mitarbeitenden – die Kinder und Jugendlichen haben im Kinderdorf einen idealen Ort, um glücklich aufzuwachsen. Ich bin froh, einen kleinen Teil dazu beitragen zu können.“

Christin Schönfuß, Kinderdorf Thüringen



50 Jahre Kinderdorf Alt-Garge

Albert Schweitzer-Tag

Der Internationale Kindertag ist unser Albert-Schweitzer-Tag. Damit würdigen wir das Engagement des großen Humanisten. Im Mittelpunkt stehen an diesem Tag ganz klar die Kinder.

Unsere Arbeit und unser Wirken orientieren sich an der humanitären Geisteshaltung Albert Schweitzers. So wie er handeln wir zum Wohle hilfebedürftiger Menschen, ganz unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, Nationalität und ihrem Alter. Unsere Einrichtungen und Angebote richten sich an jede Lebensphase eines Menschen, von der Geburt bis zum Ruhestand. Doch Schwerpunkt unserer Arbeit sind und bleiben die Kinder.

Am 1. Juni 1995, dem Internationalen Kindertag, wurde unser Bundesverband gegründet und was liegt da näher, als an diesem Tag unsere Schützlinge und unseren Namenspatron zu ehren?

Feste, Feiern und bunte Tage

Seither ist der 1. Juni der Albert-Schweitzer-Tag, um den herum unsere Kinderdörfer bunte Festlichkeiten für Klein und Groß veranstalten. In diesem Jahr wird eine Clownin mit Luftballons und Seifenblasen die Kinder in Mecklenburg-Vorpommern verzaubern und die Feuerwehr lädt zum Angucken und Anfassen ein. In Rheinland-Pfalz warten ein Kletterwald, Büchsen werfen und Schminken auf die Kinder und Brandenburg stellt ein Bühnenprogramm



und Bastelstände auf die Beine. Für unsere Kinder aus Waldenburg wird es im Schloss Assumstadt märchenhaft. Besonders groß wird in Niedersachsen gefeiert, denn das Kinderdorf Alt-Garge wird 50! Die Bleckeder und die Uslarer Innenstädte verwandeln sich dann in Kinderfestmeilen mit Bühne, Bastelständen, Mitmachaktionen, Karussells und dem größten Riesenschaukelpferd der Welt.



EINE VON UNS:

Gertraud Handl

Seit 2001 leitet Gertraud Handl ihre Erziehungsstelle im Familienwerk Bayern. Die Sozialpädagogin und zertifizierte Gartenführerin liebt es, Kindern das Gärtnern und den Umgang mit der Natur beizubringen. Pflanzen und Graben, Hegen und Pflegen, Beobachten und achtsam mit den zarten Pflänzchen umgehen – Gärtnern ist gut für die Seele. Die liebevolle Pflege ihrer Kinder übertragen diese auf die Pflanzen und kümmern sich mit Hingabe. Ihr Tipp: „Man muss Kindern was zutrauen und sie helfen lassen, genau das macht ihnen Freude.“

Kindermund

Sophie (4) spielt draußen im Hof. Ich zeige ihr einen schönen bunten Schmetterling und sie ist ganz fasziniert. Kurze Zeit später ruft sie begeistert: „Mama, guck mal, da schmettert noch einer!“

Es gibt Rostbratwürstchen. Chris (7) speißt schwungvoll ein Stück mit der Gabel auf und ruft: „Hab ich dich, du verrostetes Würstchen!“

Mein Enkel Lasse ist am Telefon, um mir zum Geburtstag zu gratulieren. Er fragt: „Oma, wie alt bist du denn jetzt?“ Ich: „63“. Lasse schweigt eine ganze Weile. Dann fragt er: „Hast du bei 1 angefangen?“

Ich bin dabei, im Garten einen toten Vogel zu vergraben. Da kommen meine vierjährigen Zwillinge dazu. Fragt der eine: „Mama, was machst du da?“ Meint der andere: „Das siehst du doch, Mama pflanzt einen Vogel.“



BUNTE SEITE

ZUM ÜBEN

Sudoku: Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffer eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

			6			2		
9		8			1			
		1				9		5
						5		
	4		7				3	9
6		7			5			
4				5		7	8	6
	1		4					
3							5	

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband
Friedrichstraße 95, PB 86, 10117 Berlin
Telefon: 030 - 20 64 91 17, Fax: 030 - 20 64 91 19
verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Bartole
Redaktion: Wolfgang Bartole, Margitta Behnke, Swenja Luttermann, Sylvia Plättner, Ulrike Seifart, Mone Volke, Catharina Witke
Fotos: Wir danken allen Vereinen und Mitarbeiter/innen, die Fotos zur Verfügung gestellt haben.
Layout: Matthew Owen | guteideen.net
Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart.



Schutzkonzepte in Einrichtungen

Fachveranstaltung zum
30-jährigen Bestehen der
UN-Kinderrechtskonvention

Seit 30 Jahren gibt es das Übereinkommen der UN-Kinderrechtskonvention. Auch Deutschland verpflichtete sich mit dessen Unterzeichnung, Kinder vor sexuellem Missbrauch aller Art zu schützen.

Dieses wertvolle Abkommen bekräftigend, organisierte die Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Familienwerks in Holzminden eine Fachveranstaltung zum Thema „Sexueller Missbrauch in Institutionen“ für rund 200 geladene Gäste. Anlass war auch der Missbrauchsskandal um den ehemaligen Leiter der Fachklinik, Wulf Aschoff, Ende der 1990er Jahre.

Einrichtungsleiter Dr. Dirk Dammann erinnerte eingangs an diesen dunklen Teil der Vereinsgeschichte. Auch die Leitende Oberärztin Kathrin Kumlehn griff das Thema auf. Sie berichtete, was heute im Klinikalltag unternommen wird, um sexuelle Übergriffe zu verhindern. Transparenz ist dabei der

Schlüsselbegriff: Patientengespräche finden in frei zugänglichen Räumen statt, Untersuchungen werden zu zweit durchgeführt und die Türen stehen für Beschwerden immer offen. Neben einem Patientenfürsprecher, der nicht Angestellter der Klinik ist, gibt es einen Kummerkasten für Patienten, die ein Anliegen nicht offen ansprechen möchten.

Hauptredner auf dem Fachtag war Dr. Jörg M. Fegert vom Universitätsklinikum Ulm, der im damaligen Missbrauchsfall das Gutachten verfasst hatte, aufgrund dessen Wulff Aschoff seine Approbation entzogen wurde. Er unterlegte seinen Vortrag mit Zahlen und präsentierte Schutzkonzepte sowie deren Ausbau. In den letzten Jahren gab es Fortschritte bei der Bekämpfung von Kindesmissbrauch, doch weiterhin bestehen Defizite – so das Fazit von Dr. Jörg M. Fegert.

Die Gäste bekamen einen aufschlussreichen Einblick in die sensible Thematik und nahmen konkretes Fachwissen mit – ein bedeutungsvoller Schritt.

Swenja Luttermann, Familienwerk Niedersachsen

Kann das gutgehen?

Trotz der Bedenken mancher Eltern: Kinder aus dem Waldkindergarten sind äußerst gut für die Schule gerüstet – Erfahrung und Forschung beweisen es.

Waldkindergarten heißt: Eine Kindergruppe verbringt mit mindestens zwei Betreuenden täglich einige Stunden in der freien Natur. Dort genießen die Kinder die gleiche pädagogische Förderung wie in anderen Kindergärten auch. Bei schlechtem Wetter können sie auf einen beheizbaren Schutzraum oder ein Tipi mit Feuerstelle ausweichen. Gespielt wird mit allem, was sich im Wald an Wurzeln, Stöcken, Steinen oder Kletterbäumen findet. Nur auf normales Spielzeug wird verzichtet.

Der Aufenthalt im Wald ist das Lernfeld, das Wetter schult Sinne und Abwehrkräfte, Felsen und Bäume trainieren die Geschicklichkeit. Gerade in unserer technisierten Welt ist all dies sehr wertvoll und zugleich ein Paradies für Kinder. Sie entwickeln eine stabile Gesundheit und ein gutes Verständnis für ihre Lebenswelt.

Viele Untersuchungen zeigen, dass die Entwicklung der Intelligenz, die Schulung der Sinne und die körperliche Geschicklichkeit Hand in Hand gehen. Kinder werden im Waldkindergarten täglich körperlich gefordert, ihre Sinne durch das belebte Umfeld trainiert, die Entwicklung ihrer Intelligenz stetig gefördert. Wissenschaftliche Studien wie die von Dr. Peter Häfner bestätigen die Erfahrung der Pädagogen. Gerade Kinder aus dem Waldkindergarten haben in der Schule eine sehr



Training im Waldkindergarten



Ausflug zur Vogelstation

gute Ausdrucksweise und sind im kreativen Bereich äußerst leistungsfähig. Sie arbeiten sehr gut im Unterricht mit, sind sozialer und insgesamt stärker motiviert als Kinder aus dem Regelkindergarten. Kinder können also im Waldkindergarten besonders gut die Fähigkeiten entwickeln, die sie für ein gelingendes Leben brauchen: Kreativität, soziale Kompetenz und Selbstvertrauen.

Irmingard Lochner, Familienwerk Bayern



Zugabe

Kindertagesstätten

„Hummelnest“, „Kikiflo“ und „Waldpiraten“ – was so nett klingt, hat eine immense Infrastruktur im Hintergrund: Sechs Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke bieten in 19 Einrichtungen Tagesbetreuung für insgesamt 908 Kinder an.

Die Gestaltung der Einrichtungen ist ganz verschieden, doch eines eint sie alle: Die individuelle Persönlichkeit des Kindes steht im Vordergrund. Unsere Mitarbeitenden hegen einen liebevollen Umgang, bieten genügend Raum für freies Spiel und lassen sich in ihrer Arbeit von modernen pädagogischen Grundsätzen leiten.

Jede Kindertagesstätte hat zusätzlich ihren Schwerpunkt: In Niedersachsen finden Kinder mit Beeinträchtigungen ihren Platz in familiärer Atmosphäre und Berlin steht für Integration von Kindern aus geflüchteten Familien. In Sachsen-Anhalt sind Horte angegliedert, so dass Kinder bis zur vierten Klasse betreut werden können. Andere Vereine legen Wert auf Naturverbundenheit, wie Brandenburg und Baden-Württemberg. In Bayern wird ganz ohne Dach und Wände betreut: Hier leben die Kinder in den vier Waldkindergärten in und mit der Natur.

Ulrike Seifart, Bundesverband

KINDER- TAGESSTÄTTEN

6

Vereine bieten Kindertages-
betreuungen an

908

Kinder können dort
aktuell betreut werden

4

Waldkindergärten unterhält
das Familienwerk Bayern

19

Einrichtungen stehen ins-
gesamt zur Verfügung

Oase in Gefahr?

Der Bundesverband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke besuchte im März das Kinderdorf „Children's Haven“ (Kinderoase) auf den Philippinen. Margitta Behnke, Geschäftsführerin des Bundesverbandes, schildert ihre Eindrücke.

Was war der Anlass Ihres Besuches?

Wir wollten prüfen, wie unsere Gelder im Kinderdorf eingesetzt werden. Jedes Jahr überweisen wir mehrere zehntausend Euro für den Betrieb und die Betreuung. Nur durch uns kann das Kinderdorf überhaupt bestehen. Außerdem haben wir der Gründerin und Leiterin Martiniana Mercado den Albert-Schweitzer-Preis überreicht, den sie 2018 verliehen bekam. Seit 21 Jahren führt sie mit viel Herzblut das Kinderdorf, es ist ihr Lebenswerk.

Was hat sich seit Ihrem letzten Besuch vor sechs Jahren im Kinderdorf geändert?

Sehr viel! Es wurde ein neues Gebäude gebaut, in dem Küche, Essenssaal, Büros und Aufenthaltsraum untergebracht sind. Vorher war das in den



„Children's Haven“ von Lärm und Schmutz bedroht

Wohnhäusern integriert. So haben die Kinder mehr Platz. Das Dorf hat Farbe bekommen, denn Gebäude und Räume wurden gestrichen. Es sind neue Kompostanlagen entstanden, auf denen die Küchenabfälle sinnvoll verarbeitet werden und es wurden Gemüsebeete angelegt.

Welche Aufgaben stehen in nächster Zeit an?

Nur einen Meter von der Grundstücksgrenze entfernt soll eine vierspurige Straße gebaut werden. Die zu erwartende Lärmbelastung und der Schmutz sind ein großes Problem für uns und vor allem die Kinder.

Gibt es eine Alternative?

Schallschutzmaßnahmen wären eine, oder ein anderes Grundstück kaufen und neu bauen.

Ein anderes Grundstück? Wie stehen die Chancen dafür?

Die Gelder dafür fehlen. Wir haben zu verschiedenen Stiftungen und Organisationen in Deutschland Kontakt aufgenommen und werden das weiter verfolgen.

Ulrike Seifart, Bundesverband

KURZ BERICHTET

Jugendliche schnuppern Kinderdorf-Luft

Der Erfurter Jugendweiheverein initiierte in diesem Jahr einen Besuch im Kinderdorf. Im Zuge des Projekts „Soziale Gerechtigkeit“ bekamen die Jugendlichen Einblick in das Leben dort und konnten bei einem Hausrundgang viele Fragen stellen. Beeindruckend war für sie das Zusammenleben in einer Großfamilie, wie es im Kinderdorf typisch ist.



Leben und Lernen auf dem Schiff

Schiffstour

Auch in diesem Jahr heißt es wieder „Ahoi“ für zehn Kinder und Jugendliche auf dem Traditionssegler „Christian Muther“. Ende Juli starten die Jungen und Mädchen aus den Kinderdorfhäusern in eine sechstägige Schiffsfreizeit auf dem Greifswalder Bodden. Schlafen an Bord, Kajütendienste für die Crew übernehmen, das Boot steuern – viel Abwechslung und Freude erwartet die Mannschaft. Das fördert den Zusammenhalt und macht Spaß!

Im Schlaraffenland der Bücher

Wir laden die Kinder aus ganz Waldenburg zur Kinderlesewoche vom 13. bis 16. Mai ein. Wieder können sie sich an vier Tagen und vier verschiedenen Orten für das Lesen begeistern. Nähere Infos gibt es rechtzeitig auf der Internetseite www.albert-schweitzer-kinderdorf.de.

Familienfest in Waldenburg

Am Sonntag, 7. Juli, gibt es von 11 bis 18 Uhr ein buntes und unterhaltsames Programm für Kinder und Familien unter dem Motto „Spielend in die Zukunft“. Mit der Ausstellung „Alles unter einem Dach“ präsentieren und informieren wir über die verschiedenen Aufgabenfelder des Vereins. Hausführungen durch die Kinderdorfeltern ermöglichen einen Einblick in die besondere Arbeit und das Leben im Kinderdorf.



Fairer Wettstreit beim KiDo Cup

Kickerparadies

Am Himmelfahrtswochenende geht es im Solling hoch her, denn das Uslarer Kinderdorf trägt den KiDo Cup aus – ein Fußballturnier zwischen Kinderdorf-Fußballmannschaften aus ganz Deutschland. Man darf gespannt sein, wer diesmal den Titel holt, wenn bis zu 400 Gäste für eine Stadionatmosphäre wie bei den ganz großen Profis sorgen.



MIT IHRER HILFE



Laufen für das Kinderdorf

Kinder erlaufen Spendensumme

Es war ein herzlicher Empfang in der Grundschule „Am Rotenberg“ Berlingerode. Zur Spendenübergabe sangen die Schüler/innen Lieder und begeisterten mit hohem Engagement: Während eines Benefizlaufes, bei dem die Kinder selbst Sponsoren organisierten, wurden fast 1.000 km zurückgelegt. Dem Kinderdorf Thüringen konnte so eine große Summe übergeben werden.



Konzert für den guten Zweck

Auch im Jahr 2018 organisierten die Schüler/innen des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Sömmerda eine Spendenaktion in Form eines Konzertes, dessen Erlös zur Hälfte an die Schützlinge des Kinderdorfes ging. Gemeinsam mit einigen Schülerinnen fand Ende Februar die Spendenübergabe im Gymnasium statt. Das Erfurter Kinderdorf sagt vielen Dank!



Eine schöne Idee

Einige junge Bewohner unseres Kinder- und Jugendhauses in Merseburg traten mit einem musikalischen Programm anlässlich einer Veranstaltung für die Senioren der Saalesparkasse auf. Bei den 200 Zuhörern sorgte die Musik für einen vergnüglichen Nachmittag und auch die Kinder hatten viel Freude. Mit großzügigem Applaus würdigten die Senioren ihre Leistung. Zur Freude aller gab es danach noch einen Spendenscheck und auch wir sagen Danke.



Lions Club unterstützt Renovierung.

Der Anfang ist gemacht

Der Adventskalender des Hohenloher Lions Club mit seinen hochwertigen Gewinnen für die Käufer hat in der Region eine lange Tradition. Dass er auch in diesem Winter erfolgreich war, zeigt die großzügige Spende, die das Kinderdorf für die Renovierung eines Familienhauses erhalten hat. Es erleichtert uns, die Kosten der umfangreichen Baumaßnahme zu stemmen. Dafür ein herzliches Dankeschön.



Basketball hautnah

Eine der Erfurter Kinderdorffamilien konnte das Basketballspiel zwischen den Basketball Löwen Erfurt und der gegnerischen Mannschaft aus Elchingen live miterleben. Und damit nicht genug: zwei der Kids waren Einlaufkinder. Wir sagen DANKE für diesen tollen Abend in der Riethsorthalle.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Weiter Blick 46
14089 Berlin

Tel.: (0 30) 3 62 30 44
ask@kinderdorf-berlin.de
www.kinderdorf-berlin.de

Ansprechpartnerin: Silvia Haßmann-Vey

Bitte helfen Sie mit!

Sie können die Kinderdorfarbeit
durch Ihre Geldspende oder
Ihre Mitgliedschaft unterstützen.

Postbank Berlin
IBAN DE45 1001 0010 0003 0501 01
BIC PBNK DEFF

Mitgliedsvereine im Verband:

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.
in Baden-Württemberg

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Bayern e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Berlin e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Brandenburg e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.
Niedersachsen

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
in Sachsen e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Sachsen-Anhalt e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf und
Familienwerke Thüringen e.V.

